

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Dreiundzwanzigster Band.



Hannover und Leipzig.
Hahn'sche Buchhandlung.
1898.

Wann wurde die zweite Ausgabe der Chronik des Martin von Troppau veröffentlicht?

Von B. Sepp.

Clm. 2691 der Münchener Staatsbibliothek (Aldersp. 161) ist wegen seines Inhalts von grosser Wichtigkeit. Denn abgesehen davon, dass er allein die Aldersbacher Annalen von 1273—1286 und die sogen. Fürstenfelder Chronik¹ enthält, bietet er auf fol. 1—26' die Recension B der Chronik des Martin von Troppau in ihrer unverfälschten Gestalt dar (vgl. Weilands Ausgabe der Chronik MG. SS. XXII, 385). Wie im Original stehen in unserm Codex Papstgeschichte und Kaisergeschichte in der Weise eiander gegenüber, dass jede Seite (auf 50 Zeilen) 50 Jahre behandelt und jedem Papst und Kaiser ebensoviele Zeilen eingeräumt sind, als er Jahre regierte. Da aber die Erzählung nicht selten über dieses Maass hinausging, so musste der Schreiber den Ueberschuss in andere Zeilen verweisen, in welchen wenig oder nichts zu sagen war, und durch besondere Zeichen mit dem Haupttexte verbinden. Denn nur so konnte es ihm gelingen, die chronologische Reihenfolge der Päpste und Kaiser, welche in fast allen Hss. verwirrt ist, genau einzuhalten. Mit Recht hat daher Weiland von unserem Codex zur Berichtigung der Chronologie einen ausgedehnten Gebrauch gemacht. Nichtsdestoweniger ist das, was er über die Natur des Textes B an angeführter Stelle sagt, durchaus nicht in allen Punkten zutreffend. Es entging ihm nämlich, dass unsere Hs. (= cod. 2 nach Weilands Zählung) ebenso wie cod. 3 (aus dem böhmischen Kloster Oschatz, heute in Dresden) und cod. 4 (aus Kloster Tepl) in der Vorrede bis auf Gregor X. inclusive herabzugehen verspricht und in der That den ganzen Pontificat dieses Papstes behandelt (Schluss fol. 26', Z. 36 mit den

1) Oefele's Hs. dieser Chronik (s. SS. r. B. II, 529 f.), welche, nach den Lesefehlern zu urtheilen, nur eine Copie der unsrigen war, ist, wie das Original, verschollen.

Worten 'mortuus est Arecii et sepultus est ibidem'). Auch cod. 4 führt die Eingangsworte der vita Gregorii X. ('Gregorius X. natione Lombardus de civitate Placentina') an, bricht aber dann plötzlich mit einem etc. ab, vermuthlich, weil der Schreiber inzwischen in den Besitz eines Exemplars der Recension C gelangt war und eine weitere Abschrift dadurch unnöthig wurde. Aus demselben Grunde geschah es wohl, dass cod. 3 entgegen den bestimmten Worten der Vorrede schon mit Clemens IV. endigt. Denn die genaue Uebereinstimmung, welche unter diesen drei Hss. herrscht, zwingt uns, an eine gemeinsame Vorlage derselben zu denken. Im Folgenden seien nur die wesentlichsten Unterschiede ihres Textes vom Texte A (nach der Seitenzahl der Weilandschen Ausgabe) hervorgehoben.

Codd. 2. 3. 4.

1) S. 397 Z. 23 f. 'Quoniam — usque ad Gregorium papam X. deduxi inclusive — possit alligari.'

2) S. 413 Z. 28 f. 'Iste Fabianus — Calixti' (ebenso codd. 1 und 6).

3) S. 418 Z. 47 f. 'Hic etiam Leo — revelante' (ebenso cod. 1 und C).

4) S. 428 Z. 12 f. 'Quo Sergio — Augusti' (ebenso cod. 1 und C).

5) S. 429 Z. 11 f. 'Huius tempore — sepelitur' (ebenso codd. 1. 5 und C).

6) S. 438 Z. 21 f. 'Hic — cum suis sequacibus' (mit Ausnahme zweier Sätze; ebenso codd. 1. 5. 6. 7).

7) S. 441 Z. 4 'et cessavit (episcopatus) annis 3, mensibus 2, diebus 10' (ebenso cod. 6 und C; cod. Brancaccianus: 'et cessavit epi-

Text A.

'Quoniam — usque ad Clementem IV. papam deduxi componere inclusive — possit alligari'. codd. A. A*. 1. 5. 6 (Text C: 'Quoniam — usque ad Iohannem XXI. papam deduxi inclusive — possem procedere'. codd. 2a. 7).

'Iste — decollatur' codd. A. A*. 5 (und C).

'Hic — Affricam' codd. A. A*. 5. 6.

'Sed papa factus — Augusti' codd. A. A*. 5.

'Huius tempore — satisfactionem' cod. A.

Fehlt in A. A*.

Fehlt in A. A*. 1. 5.

scopatus annis duobus, mensibus . . . , diebus . . . '

Z. 13 f. 'Hic — evanuit' (ebenso cod. 6 und C).

Z. 35 f. 'Hic etiam — certificavit' (ebenso codd. 5 und 6; 'Hic papa — certificando' codd. 1 und Brancacc. 'Hic etiam papa — certificavit' C).

8) S. 450 Z. 42 f. 'Nam et — vestigia' (ebenso codd. 1. 6. 7).

9) S. 451 Z. 37 f. 'Ipse etiam — conscripsit' (ebenso codd. 1. 6. 7).

10) S. 464 Z. 12 f. 'Unde — coronatur' (ebenso codd. 1 und 6).

11) S. 472 Z. 17 f. 'Eo tempore — in Constantino sexto' (ebenso codd. 1. 5. 6. 7).

'Huius — decollantur' codd. A. A*. 1. 5.

'Hic — viduam' cod. A.

'Sed de Constancio — conscripsit' codd. A. A*. 5.

'Quam — apparuit' codd. A. A*. 5.

'Unde — Otto' cod. A; in A* ist der erste und der letzte Satz weggelassen.

Cod. A hat diese Worte in der Papstgeschichte (S. 440 Z. 10 f. nach 'sepelitur').

Auffallender Weise fehlt in 2 (nicht aber in 3 und 4) die Kaisergeschichte von 1250—1270 (S. 472, Z. 28 f. 'Romanum imperium — est defunctus'), welche, nach den Worten 'Quod scisma multis annis et usque hodie perseverat' (so codd. 3. 4. 2a) zu schliessen, noch vor dem Tode Richards von Cornwallis (gest. 2. April 1272) der Chronik hinzugefügt wurde. Doch hat dies, wie Weiland S. 384 bemerkt, nicht etwa in einer Lückenhaftigkeit der Vorlage, sondern nur darin seinen Grund, dass der Schreiber unseres Codex diesen Passus, der sich auch im Texte C vorfindet, nicht zweimal abschreiben wollte.

Nach alledem unterliegt es kaum einem Zweifel, dass wir in den codd. 2. 3. 4 eine besondere Ausgabe der Chronik vor uns haben, welche erst nach dem Tode Gregors X. (gest. 11. Januar 1276) und — da die Dauer der Sedisvacanz angegeben ist — nach der Wahl Innocenz' V. (20. Januar 1276), aber vor dessen Tode (22. Juni 1276) veröffentlicht wurde. Alle übrigen Hss., welche Weiland der Klasse B zuweist: cod. Brancaccianus (geschrieben zwischen 29. Nov. 1270 und 1. Sept. 1271, s. Weiland S. 384), die codd. Parisienses 5019 (= cod. 1) und 4965, sind vielmehr, wie aus ihrer Vorrede hervorgeht, als Repräsentanten der

Recension A zu betrachten und unterscheiden sich von dieser nur dadurch, dass cod. Brancaccianus die Fortsetzung der Kaisergeschichte von 1250—1270, die beiden Pariser Hss. mehrere Verbesserungen von B in den Text aufgenommen haben¹. Das gleiche gilt von den codd. 5 und 6, in welchen ausserdem noch Zusätze von C nachgetragen sind (= 5a und 6a). Auch nach Aldersbach gelangte eine Hs. der Recension C, aber der Schreiber unseres Codex begnügte sich, die wichtigsten Zuthaten von C an den Text B anzufügen (von Weiland als cod. 2a bezeichnet), nämlich:

1) fol. 27, Z. 1—8 die veränderte Vorrede von C (S. 397, Z. 23—39 'Quoniam — procedere' s. o.).

2) fol. 27, Z. 8 — fol. 31, Z. 2 Römische Geschichte von der Gründung Roms bis auf Octavian (S. 398, Z. 1 'Primo ergo dicendum est' — S. 407, Z. 7 'in sequenti pagina'). n. 1 und 2 sind in unserer Abschrift überschrieben: 'Cronica Romanorum prologus'.

fol. 31, Z. 2 — Z. 30 wiederholt der Schreiber das Verzeichnis der Cardinäle und der benutzten Quellen (S. 407, Z. 8 'Et quia primo' — S. 408, Z. 9 'et ex passionibus sanctorum'), letzteres mit dem einzigen Zusatz: 'Item ex cronicis gysilberti de gestis utrorumque', der in cod. 2 — nicht aber in 3 und 4 — durch eine Flüchtigkeit des Abschreibers, wie es scheint, ausgefallen ist.

3) fol. 31, Z. 31 — Z. 50 Fortsetzung der Papstgeschichte von Gregor X. bis Johannes XXI. (S. 442, Z. 25 'Gregorius X.' — S. 443, Z. 11 'Iohannes XXI. natione hispanus anno do. MCCLXXVI').

Auf fol. 31', Z. 1—5 stehen einige Bemerkungen über den Tod Johannes XXI., welche aus den Salzburger Annalen entnommen sind (s. MG. SS. IX, 802).

4) fol. 31', Z. 6 — fol. 32, Z. 16 Fortsetzung der Kaisergeschichte von 1250—1270 (S. 472, Z. 28 'Romanum imperium' — S. 474, Z. 45 'in syciliam veniens est defunctus'), in unserer Abschrift überschrieben: 'De imperio vacante'.

Nachdem so die Chronik des Martin in beiden Recensionen abgeschlossen war, reihte der Schreiber auf fol. 32, Z. 17 — f. 32', Z. 4 als Fortsetzung der Kaisergeschichte die sog. Aldersbacher Annalen von 1273—1286 an, welche grösstentheils aus den Salzburger Annalen entnommen sind (s. MG. SS. XVII, 535 f., vgl. SS. IX, 800 f.).

1) In cod. 1 fehlt sowohl die cessatio nach dem Tode Clemens IV. als auch die Fortsetzung der Kaisergeschichte bis 1270.

Ebenso wollte er auf fol. 26' den leergebliebenen Raum dazu benutzen, die Papstgeschichte fortzusetzen. Dabei begegnete ihm aber das Missgeschick, dass er Hadrian V. vor Innocenz V. stellte, ein Versehen, das er selbst berichtigte. Um aber die Verwirrung nicht vollständig zu machen, fügte er noch einige Notizen über Vorkommnisse des J. 1276 bei und verwies für das übrige auf fol. 31 ('Cetera require post quinque folia').

In dieser Gestalt wurde das Werk, das von fol. 1—32' von einer Hand herrührt, nach Ausweis eines Aldersbacher Rechnungsbuchs (s. Quellen und Erörterungen zur bairischen und deutschen Gesch. I, S. 454, N. 2) unter Abt Hugo von Aldersbach (1295—1308) geschrieben und bald darauf (noch vor 1313) an das benachbarte Kloster Osterhofen (s. MG. SS. XVII, 549 f.) und an das Tochterkloster Fürstenfeld zur Benutzung ausgeliehen¹.

Erst im J. 1330 geschah ein neuer Eintrag (fol. 33, Z. 1 — fol. 45, Z. 19), betitelt 'Compendium cronicarum ab origine mundi usque ad annum domini millesimum trecentesium tricesimum', eine kurzgefasste, bisher unedierte Weltchronik (mit Angabe der Jahre seit Erschaffung der Welt), die mit dem Werke des Honorius von Autun, *De imagine l. III* nur geringe Aehnlichkeit hat und in ihrer letzten Hälfte nur ein Auszug aus der vorstehenden Chronik des Martin von Troppau ist, weshalb sie auch, wie diese, mit dem J. 1276 plötzlich abbricht.

fol. 46, Z. 1 — fol. 58', Z. 8 folgt eine Abschrift der Fürstenfelder Chronik, welche in unserem Codex als 'Cronica de gestis principum a tempore Rudolphi regis usque ad tempora Ludwici imperatoris' bezeichnet ist. Die Aehnlichkeit der Schriftzüge, sowie die abermalige Eintheilung der Seiten in 50 Zeilen, während die vorausgehenden nur 35 Zeilen haben, macht es wahrscheinlich, dass der Schreiber derselben mit dem Schreiber der Chronik des Martin von Troppau eine Person ist.

Dagegen rühren die auf der letzten Seite fol. 58', Z. 11 — 22 eingetragenen zwölf Paare leoninischer Hexameter, welche Ereignisse der J. 1322—1356 behandeln, offenbar von einer anderen Hand her (s. Böhmer *Fontes* I p. XII).

1) Der Verfasser der Fürstenfelder Chronik hatte eine Copie unseres Codex vor sich (s. Martin Mayr, *Zur Kritik der älteren Fürstenfelder Geschichtsquellen*, *Obb. Archiv* B. 36 S. 132), zweifellos dieselbe, welche im Fürstenfelder Bücherkatalog vom J. 1312 aufgeführt wird (s. M. Mayr a. a. O. S. 145 n. 14 'Cronica Ottonis et Martini codex unus'); vgl. das Aldersbacher Rechnungsbuch a. a. O.